

Neue italienische Kunstforderungen.

Kostbare Gemälde aus den Hofmuseen und die deutschen Reichskleinodien.

Die italienische Regierung ist, wie kürzlich gemeldet wurde, neuerdings auf dem Wege über die italienische Mission in Wien an die deutschösterreichische Regierung mit Forderungen um Auslieferung von Kunstwerken verschiedener Art aus dem Besitze des früheren Hofes herangetreten. Diese Forderungen gehen wie man uns mitteilt, weit über das Maß der ersten, von der deutschösterreichischen Regierung unter Protest zugestandenen Forderungen hinaus und stellen sich als reine Willkürakte dar. Die italienische Regierung verlangt unter anderem:

Neuerdings eine Anzahl von Gemälden aus den Sammlungen des Hofmuseums, darunter die berühmte „Madonna im Grünen“ von Raffael. Da dieses Werk des Meisters früher einmal aus einer italienischen Sammlung nach Wien gebracht worden ist. Aber noch mehr: die Italiener verlangen, daß ihnen aus der Bildergalerie des Hofmuseums auch noch verschiedene Werke von Rubens und anderer großer niederländischer Meister übergeben werden. Auf welchen angeblichen Rechtsmittel sich diese Forderung stützt, ist noch nicht bekannt. Ferner verlangen die Italiener, daß ihnen aus der Waffensammlung des Hofmuseums die Rüstung des bekannten albanischen Nationalhelden Skander Beg ausgeliefert werde. Sie berufen sich darauf, daß Albanien früher einmal eine römische Provinz gewesen ist und jetzt wieder zu Italien kommen dürfte.

Den Gipfelpunkt erreichen jedoch die italienischen Wünsche in der Forderung, daß man ihnen auch die alten deutschen Reichskleinodien aus der kaiserlichen Schatzkammer abzutreten habe. Sie bestehen in der deutschen Kaiserkrone Karls des Großen, dem Krönungsmantel, dem Reichsschwert, Reichsapfel, Szepter etc. Diese Insignien der alten deutschen Kaisermacht waren bekanntlich früher in Aachen aufbewahrt und sind erst nach der Auflösung des weiland heiligen römischen Reiches deutscher Nation im Jahre 1806 nach Wien gebracht worden. Die Italiener berufen sich bei dieser Forderung darauf, daß Karl der Große „römischer Kaiser“ gewesen sei, also diese Insignien wieder nach Rom gebracht werden müßten!

Die deutschösterreichische Regierung hat bisher die italienischen Forderungen abgelehnt, doch laufen die Verhandlungen noch weiter. Der Kunsttrat wird sich demnächst mit dieser Angelegenheit beschäftigen.

Fortschaffung der „Pfänder“ aus der Hofbibliothek.

Die Direktion der Hofbibliothek teilt mit, die italienische Waffenstillstandskommission habe das Staatsamt für Aeußeres verständigt, daß sie mit dem Abtransport der seinerzeit ausdrücklich als Pfänder entnommenen drei überaus wertvollen Stücke aus der Handschriftensammlung der Hofbibliothek nach Italien begonnen habe.

Die Waffenstillstandskommission hatte aus der Hofbibliothek unter anderem drei Silberhandschriften angefordert, die aus estensischem Besitze

stammen. Da diese Stücke Eigentum des gewesenen Kaisers aus der Verlassenschaft Franz Ferdinands waren, wurden die italienischen Delegierten an die Vertretung des Privatvermögens des gewesenen Kaisers gewiesen. Als sie von dort einen abschlägigen Bescheid erhielten, ordnete General Segre an, daß an Stelle dieser drei Handschriften die drei kostbarsten Stücke aus der Handschriftensammlung der Hofbibliothek, nämlich die berühmte „Wiener Genesis“, der Wiener „Dioscoideslobes“ und der „Hortulus Animae“ als Pfänder entnommen und solange zurückbehalten werden sollen, als die drei estensischen Handschriften nicht ausgefolgt würden. Nun sind sie fortgeschafft worden. Die drei Handschriften stehen an Wert und Bedeutung hoch über den verlangten estensischen Handschriften.